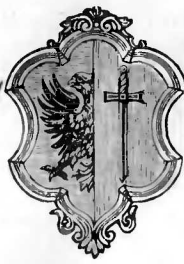


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 96.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 2. Dezember 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 29. November. Der Kaiser beglückwünschte den Reichskanzler zu seinem heutigen Geburtstag in gnädigen Worten und machte ihm eine Gasse mit dem kaiserlichen Namenszug zum Geschenk.

Der Herr Reichskanzler hat am Mittwoch sein 55. Lebensjahr vollendet.

Berlin, 30. November. Der Reichstag erledigte gestern das Hausarbeitsgesetz in zweiter Lesung, nachdem tags vorher das Schiffahrtsabgabengesetz ebenfalls in zweiter Lesung erledigt worden war. Für morgen steht das Hilfspfandgesetz und die Privatbeamtenversicherung auf der Tagesordnung.

Bremen, 29. November. Zum Bürgermeister von Bremen anstelle des verstorbenen Dr. Marcus ist der Senator Dr. Stadländer gewählt worden.

Die Marokkoangelegenheit im englischen Unterhause.

London, 28. November. Im englischen Unterhause hat gestern in den ersten Abendstunden die große Auseinandersetzung über die deutsch-englischen Beziehungen über die Rede des Staatssekretärs des Äußeren Sir Edward Grey begonnen. Sir Edward Grey eröffnete die Debatte vor überfülltem Hause. Er sagte:

Die marokkanischen Verhandlungen und die Beziehungen Englands, Frankreichs und Deutschlands seien so wichtig und ernst und noch zu empfindlicher Natur, daß er seine Rede auf diese Frage allein beschränken müsse. Die Enthüllungen des Deutschen Staatssekretärs seien nicht vollständig (?) gewesen. Der deutsche Botschafter habe ihn am 1. Juli benachrichtigt, daß das deutsche Kriegsschiff „Panther“, so wie es seine Schutzpflaster erlitten habe, zurückgezogen werden solle. Es habe jedoch geschwiegen, daß die ganze marokkanische Frage wieder aufgerollt werden solle. Nach einem Kabinettsrate, so führte Sir Edward Grey weiter aus, habe er dem Botschafter Grafen Metternich erklärt, die Regierung sei der Ansicht, daß eine neue Situation geschaffen sei. Englands Haltung bezüglich Marokkos sei keine uninteressierte. Wegen des deutschen Anspruches auf Abtretung des französischen Kongogebietes sei er besorgt. Wenn dieser Anspruch gewährt würde, dürfte eine Verlegenheit bereitende Situation entstehen. Am 21. Juli hatte der deutsche Botschafter noch keinerlei Informationen. Man fühlte, daß man die öffentliche Meinung in England irre führen (!) würde, wenn keine Erklärungen abgegeben würden, und infolgedessen hielt der Sekretär Lloyd George seine Rede und zwar nach Beratungen mit dem Premierminister Asquith und mit ihm, Edward Grey. Am 21. Juli erklärte Graf Metternich ihm, er bedauere das Mißtrauen, Deutschland habe keine Absicht auf einen Hafen in Marokko. Grey erwiderte, Lloyd George's Rede schiene ihm keinen Grund zur Beschwerde zu gewähren. Es entspreche der Würde Englands nicht, eine Erklärung über dieselbe abzugeben. Hauptmann Faber's Rede hatte die Erbitterung des deutschen Volkes verschärfert. Natürlich hatte es im Sommer hin und wieder diplomatische Besorgnisse gegeben, doch habe man nie geglaubt, daß die Verhandlungen plötzlich enden könnten. England habe im Falle einer Etodung derselben eine internationale Konferenz begünstigt. Weiter erklärte Grey mit Bezug auf die Entente mit Frankreich, daß außer den veröffentlichten Paragraphen weiter keine Geheimabmachungen mit Frankreich existierten. England würde keine Deutschland provozierende Handlung unterstützen

(??), zumal Englands einziger Wunsch sei, mit Deutschland auf gleichem Fuße zu leben. Er selbst hielte es für die weiseste Politik für England, sich so wenig wie möglich weiter auszubreden, sicherlich nicht in Afrika. Wenn man den Ton und die Gesinnung der vom deutschen Reichskanzler gehaltenen Rede richtig auslege, so würde England darauf fortdal antworten. Es wäre riskant gewesen, die Marokkofrage ungelöst zu lassen, er glaube jedoch, daß jetzt eine Lösung derselben gefunden sei und er ersuche das Haus um Billigung der Rolle, die England bei Herbeiführung der Lösung gespielt habe.

In der Debatte erklärte der Oppositionsführer Bonar Law, Grey's Rede habe ihn überzeugt, daß jeder Schritt Englands in der Marokkoangelegenheit zu dem einzigen Zwecke der Wahrung britischer Interessen getan sei. Der Arbeiterführer Macdonald führte aus, die Erklärungen Grey's würden Deutschland beweisen, daß England sich ihm während der jüngsten marokkanischen Schwierigkeiten nicht unnötigerweise in den Weg gestellt (!) habe. Weiterhin beurteilte der Redner die einzelnen Phasen des Abkommens und verurteilte die Heimlichkeit der Diplomatie. Der Fre Dillon verlangte eine vollständige Enthüllung der Gründe, die zur Kritik führten. Was die französische Expedition nach Fez anbetreffe, so sei dies eine läugerliche und schamlose Expedition gewesen.

Premierminister Asquith führte aus, er habe den Auseinandersetzungen Grey's nur wenig hinzuzufügen. Es habe kein Wunsch vorgelegen, die legitimen Wünsche anderer Mächte zu vereiteln und die Pläne der interessierten Großmächte irgendwie zu durchkreuzen. Die englische Politik habe zwei Zwecke verfolgt, nämlich die britischen Interessen zu wahren und die Vertragsverbindungen aufrecht zu erhalten. Er könne nicht mehr sagen, als daß man sich unter allen Umständen darauf verlassen könne, die englische Regierung werde alle Schritte unternehmen, um für die Bedürfnisse der englischen Kriegesflotte ansehnlich zu sorgen.

Berlin, 29. November. Die englische Regierung erklärte, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, durch eine Note des Staatssekretärs Sir Edward Grey an den deutschen Botschafter in London, Graf Wolff-Metternich, vom 27. November ihre Zustimmung zum Marokko-Abkommen.

Geheimes Konfidorium im Vatikan.

Der Papst hielt Montag im Vellein aller in Rom befindlichen Kardinäle ein geheimes Konfidorium ab, in dem er zunächst eine Allokution hielt. Dann nahm der Papst die Ernennung der 18 neuen Kardinäle vor und der Sekretär der Heiligen Kongregation verlas die Liste der durch Breve ernannten neuen Bischöfe. Von den neu ernannten 18 Kardinälen sind 12 Ausländer, darunter 3 Franzosen, 2 Amerikaner (die Erzbischöfe von Boston und New York), ein Engländer (der Erzbischof von Westminster), 2 Oesterreicher (Wien und Olmütz) und zum erstenmale ein Niederländer, van Rossum, der aber in seiner Heimat kein kirchliches Amt bekleidet, sondern dem Sant' Officie in Rom angehört. Er gehört dem Redemptoristenorden an. Einer der neuen Kardinäle ist aus dem Jesuitenorden hervorgegangen, Dr. Louis Villot, dessen Vater in der Nähe von Milhausen i. Elz. ehemals französischer Beamter war.

Rom, 30. November. Gestern setzte der Papst den in Rom anwesenden neuen Kardinälen den Kardinalshut auf. Kardinal Falconio verlas als Vojen im Namen der neu-

ernannten Kardinäle eine Dankadresse, die besagt: „Auch wir fühlen die Verantwortlichkeit Euerer Heiligkeit insbesondere in diesen schlimmen Zeiten, da die Gesellschaft von einer antireligiösen Bewegung bedroht ist, die die Kirche Christi zerstören möchte. Durch das energische und stetige Vorgehen, das Du seit Deiner Wahl betätigt hast, wurde diesem Werke der Zerkörung ein Damm entgegengesetzt. Wir werden nicht versagen, zu beten, daß Gott Dir beistehen möge in dem Kampfe gegen den Geist des Bösen, und sich des endlichen Triumphes gewiß.“

Rom, 29. November. Auf die Rede des Kardinals Falconio dankte der Papst den neu ernannten Kardinälen und lobte sie. Er erinnerte an die schwierige Lage des Statthalters Christi, nicht um Mitleid zu erwecken, sondern um die Ueberzeugung zu befestigen, daß besonders in der Gegenwart der Purpur ein Symbol des Schmerzes, des Leidens und der Aufopferung sei, die im Nothfalle mit dem Blute besiegelt werden müsse. Christus sagte, die Kirche werde der Gegenstand von Verfolgungen sein, aber man müsse auch dem Sieg vertrauen, der gleichfalls durch das Wort Christi, des Schutzherrn der Kirche, verkündet wurde. Der Papst richtete dann wohlwollende Worte an die englischen, holländischen, amerikanischen und französischen Kardinäle und erteilte den Segen.

Die Revolution in China.

Peking, 28. November. Der kaiserliche General Jengtuotung telegraphierte, seine Truppen hätten gestern nachmittag ganz Honan eingenommen. Wutchang kapitulirte heute. Die Regierung ist bemüht, die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten in Nanjing herbeizuführen, dessen Fall bevorsteht. Die Nachricht von der Kapitulation Wutchangs rief in amtlichen Kreisen großen Jubel hervor, da man glaubt, daß die Revolution in wenigen Tagen zur Bedeutungslosigkeit herabsinkt. Obwohl die Unruhen wahrscheinlich noch monatelang fortbauern werden, sind die fremden Kaufleute doch sehr erfreut über die Aussicht, daß die Geschäfte wieder aufleben. Die Wiederherstellung der Ordnung würde eine große Gefahr für das Leben der Fremden im Innern des Landes bedeuten.

Kauking, 29. November. Die Revolutionäre sind heute frühmorgens durch vier Tore in die Stadt eingedrungen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 30. November. Die von den Italienern in den letzten Kämpfen neu gewonnenen Stellungen sind durch Gesechte, die am Sonntag und am Montag stattfanden, 1 1/2 Kilometer südwärts und ostwärts vorgeschoben worden. Die Stellungen der Italiener beherrschen nunmehr das Terrain südwärts der Stadt, während die Eroberung des Ostteiles der Oase noch viel Blut kosten wird.

Tripolis, 30. November. Nach oberflächlicher Schätzung wurden während des Kampfes am Montage tausend Italiener außer Gesecht gefest. Am Dienstag gingen die Italiener wiederum zum heftigen Angriffe vor. Das Gesecht war sehr heftig und dauerte Mittag noch an.

Konstantinopel, 30. November. In vorläufig nicht offiziellen Konversationen legten die hiesigen Vertreter Rußlands und Oesterreichs der Pforte dar, daß sie in der Lage seien, Vorschläge zu machen, die vielleicht der Bellegung des türkisch-italienischen Krieges dienen könnten. Von türkischer Seite wurde darauf erwidert, daß die Türkei nicht abgeneigt sei, einen ehrenvollen Frieden zu schließen. Die

Mächte müßten indes bedenken, daß der vollständige Verlust der beiden afrikanischen Provinzen einen derartigen Schlag für den jungen Verfassungsstaat bedeuten würde, daß die gesamte Konstitution selbst davon schwer bedroht würde, was keine türkische Regierung dulden dürfte.

Konstantinopel, 30. November. Hier verlautet, die Pforte habe ihre Botschafter beauftragt, daß sie verpflichtet sei, Verteidigungsmaßnahmen in den Dardanellen zu treffen, da der Verzicht Italiens auf eine Blockade der Dardanellen einen Angriff auf diese Meerenge nicht ausschließt.

Polales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 1. Dezember 1911.

S (Fahrt des Kaisers durch Sobrau)

Heute nachmittag hatte unsere Stadt das selten große Glück, den Kaiser, wenn auch nur aus der Durchfahrt, begrüßen zu können. Heute früh traf hier die freundliche Nachricht ein, daß Sr. Majestät der Kaiser auf der Fahrt von Zyrowa nach Pleß über Jakobswalde, Nauden, Rhynolt kommend im Auto unsere Stadt passieren werde und mit heller Begleitung wurde die Nachricht aufgenommen. Die Durchfahrt des Kaisers durch Sobrau erfolgte um 3 Uhr 35 Minuten nachmittags. Dem Kaiser wurde trotz der kurzen Vorbereitungszeit ein festlicher Empfang bereitet. Die Stadt war mit Grünem und Fahnen festlich geschmückt. Die städtischen Körperschaften, die Schulen, sämtliche Vereine und ein überaus großes Publikum bildete die Myhnikerstraße, Ring, Friedrichstraße, bis an die Wasser Schaulfer entlang Spalier. Wenn man auch lange warten mußte — die Aufstellung zum Spalier erfolgte bereits um 1 1/2 Uhr, da es zunächst hieß, die Durchfahrt werde um 2 1/2 Uhr erfolgen — so hielt doch alles freudig aus in der Erwartung, den geliebten Herrscher wenn auch nur flüchtig schauen und ihm zuzubela zu können. Unter Glockengeläut und Hurraufen aus tausenden von Röhren erfolgte die Durchfahrt des kaiserlichen Autos durch unsere Stadt zu der oben angegebenen Stunde. Sr. Majestät sah rechts im Fond des geschlossenen Autos und dankte, erfreut über die ihm bereitete Ovation, nach allen Seiten hin. — In Pleß erfolgte die Ankunft des Kaisers kurz vor 4 Uhr. Auch hier ist der Kaiser, welcher im kaiserlichen Schlosse als Gast des Fürsten von Pleß Wohnung nahm, freudig begrüßt worden. — Zum letzten Male wollte ein Hohenzoller in unserer Stadt am 23. Juni 1819. Es war der Kronprinz von Preußen, nachmalige König Friedrich Wilhelm IV. Der heutige Tag ist für Sobrau ein Freuden- und Festtag gewesen, welcher in die Annalen der Geschichte gehört und den tiefsten Einwohnern unvergesslich bleiben wird.

• (Der Kaiser in Oberschlesien). Von Montag nachmittag bis Donnerstag früh befand sich der Kaiser als Gast des Grafen v. Tiele-Winckler, des bekannten schlesischen Magnaten, auf dessen Schlosse Wolschen bei Kujau. Es war das vierte Mal, daß der Kaiser in Wolschen weilte. Zum ersten Male kam der Kaiser im Jahre 1901 nach Wolschen, dann 1904 und zuletzt 1905. Als Gäste des Kaisers befanden sich in Wolschen: Der Herzog von Trachenberg, der Fürst von Pleß, der frühere amerikanische Botschafter Charlemagne Tower, Oberpräsident Dr. v. Guenther, Graf Dönhoff-Friedrichstein mit Gemahlin, der Kommandeur des Leib-Kürassier-Regiments Nr. 1 Oberst Graf von Schmadow, Hr. Golet, Graf von Franken-Sierstorf-Pyrowa, Graf Rantz-Melof mit Gemahlin, die frühere Oberhofmeisterin der Kronprinzessin, Freifrau von Tiele-Winckler, Baronin Edelich-Schlönz und Gräfin Olga Dönhof. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der Oberjägermeister vom Dienst Freiherr von Feinze, der Gefandte Freiherr von Jenisch, Hofmarschall Graf von Platen-Hallermund, Oberstleutnant v. Mutius, Hauptmann von Caprivi und Oberstabsarzt Dr. Meyner, der Leibarzt des Kaisers.

Der kaiserliche Sonderzug, der am Montag nachmittag nach 2 Uhr hinter dem Berliner Schnellzug 3 auf dem Hauptbahnhof in Breslau eintraf und bei kurzem Aufenthalte einer

Reiseunterzogen wurde, ist in bezug auf die Streckenbewachung unter außerordentlichen Vorkehrungsmaßnahmen bis Oberschlesien durchgeführt worden, indem auf der ganzen Strecke, die der Zug durchfuhr, alle 50 Meter ein Bahnwärter postiert war. Der Zug selbst wurde von einem Mitgliede der Bahndirektion begleitet. Auf der Lokomotive hatte der Vorstand des Maschinenamtes Ausstellung genommen.

Der Kaiser kehrte am Dienstag um 4 Uhr von der Jagd in das Schlos Wolschen zurück. Die Strecke wurde kurz vor dem Diner bei Jagdbeleuchtung und bengalischer Beleuchtung des Parkes am Schlosse gelegt. Der Kaiser besichtigte die Strecke von einem Balkon des Schlosse aus. Um 8 Uhr fand Diner zu 31 Gedecken statt.

Bei prächtigem Wetter begab sich der Kaiser Mittwoch vormittag gegen 9 1/2 Uhr zur Jagd. Die Jagd fand im Wuhlar Wald auf Jäsalen statt. Der Kaiser kehrte nachmittag 3 1/2 Uhr von der Jagd zum Schlosse zurück. Das Diner fand um 8 Uhr mit 31 Gedecken statt. Die Strecke der Jagd wurde wieder kurz vor dem Diner bei Jagd- und bengalischer Beleuchtung des Parkes am Schlosse gelegt. Der Kaiser besichtigte die Strecke von einem Balkon des Schlosse aus.

Donnerstag früh 9 Uhr fuhr der Kaiser im Automobil nach Zyrowa, woselbst er am Eingang in das Jagdgelände vom Grafen von Franken-Sierstorf begrißt wurde. Die Jagd begann westlich des Dorfes Zyrowa an der Hasenreife. Um 1 Uhr wurde in einer Halle, die nach weibmännlicher Art ausgeschmückt ist, unweit des Dorfes das Frühstück eingenommen. Als Gäste waren in Zyrowa u. a. Regierungspräsident von Schwerin-Dppeln und Regierung- und Landrat von Alten (Groß-Strehlig) anwesend. Um 8 Uhr fand im Schlosse Zyrowa Diner statt, bei dem ebenso wie in Wolschen die Kapelle des Leib-Kürassierregiments Breslau die Tafelmusik stellte. Der Streckenposten in Zyrowa betrug 3420 Kreaturen, davon hatte der Kaiser 892 erlegt.

Heute Freitag nachmittag 1 Uhr begab sich der Kaiser von Zyrowa aus im Automobil über Jakobswalde, Nauden, Rhynolt, Sobrau nach Pleß zum Besuche des Fürsten von Pleß.

Morgen Sonnabend findet in Pleß große Jagd statt. Am Sonntag besucht der Kaiser den Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Pleß und begibt sich kurz vor 12 Uhr mittags über Pawlowitz, Jaskowitz, Michanna, Petrowitz nach Schlos Solza in Oesterreich.

Am Dienstag nachmittag fährt der Kaiser von Pleß aus im Sonderzuge nach Breslau, woselbst er abends 7 Uhr eintrifft und sich sofort vom Hauptbahnhofe aus nach der Kaiserresidenz Leib-Kürassierregiments begibt. Am Mittwoch, den 6. Dezember, mittags 1 Uhr, wird der Kaiser das Frühstück bei Kardinal Kopp einnehmen. Nachmittags begibt sich der Kaiser nach Brimkenau, wo er bis zum 8. Dezember verbleibt.

• (Der Tierarzt Hoering) hieselbst ist als Mitglied der neugegründeten Tierärztekammer für Schlesien gewählt worden. Aus Oberschlesien sind nur 4 Tierärzte dazu erwählt worden.

• (Fischer's große Raubtier-Ausstellung) trifft hierorts am Mittwoch den 6. d. M. von Nikolai kommend ein und gibt auf dem Strohmarkte am Donnerstag den 7. d. M. die Eröffnungsvorstellung. Das Unternehmen besitzt Löwen, Tiger, Leoparden, Panther, Eisbären etc., welche in Drifur vorgeführt werden. Alles Nähere die Plakate und in nächster Nr.

• (Die Verhandlung) gegen den Maurer und Hausbesitzer Johann Dzwonk und Sobrau findet am Freitag, den 15. Dezember vor dem Schwurgericht Ratibor statt. Die Anklage lautet auf Körperverletzung mit Todeserfolg, begangen an seiner Ehefrau.

• (Ausstellung zur Bekämpfung der Schundliteratur). Vom 3. bis 10. Dezember d. Js. wird in Gletwiz in der städtischen Mittelschule, Veltnerstraße, die Baoderausstellung der deutschen Literatur-Gesellschaft in Hamburg über die Erzeugnisse und die Bekämpfung der Schundliteratur zu sehen sein. Die Ausstellung, die am Sonntag, den 3. Dezember 12 1/2 Uhr eröffnet wird, ist an diesem Tage und den folgenden Wertagen von 3—8 Uhr nachmittags, am Freitag, den 8. und Sonntag, den 10. außer diesen Nachmittagsstunden auch von 11—1 Uhr geöffnet. Zutritt unentgeltlich. Am 3., 8. und 10. finden nachmittags um 6 Uhr Vorträge über die Bekämpfung der Schundliteratur statt.

• (Der Besuch des Kronprinzen in Dels). Wie aus Danzig gemeldet wird, wird der Kronprinz Anfang Dezember auf acht Tage zur Jagd nach Dels reisen. Die Kronprinzessin scheidet zur gleichen Zeit nach Potsdam über, um dann ihre Niederkunft abzuwarten.

• (Legitimation der Reichstagswähler). Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlberechtigte in den Wahlbezirken berechtigt sind, bei Zweifeln über die Identität der zur Wahl erschienenen Personen von diesen eine Legitimation zu verlangen und gegebenenfalls, z. B. neuzugezogene Wähler oder solche, bei denen die Mäßigkeit besteht, daß sie auch anderwärts in die Wählerliste eingetragen sind, in geeigneter Weise darauf aufmerksam zu machen, daß jedermann bei Vermutung der gefälschten Strafe nur in einem Wahlbezirk und bei der Haupt- und Stichwahl nur in dem gleichen Wahlbezirk wählen darf.

• (Die neuen Versicherungsmarken). Ueber die Ausgabe der neuen Versicherungsmarken der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind vom Reichspostamt bereits Bestimmungen an die Postanstalten ergangen. Mit dem Verlaufe der neuen Marken wird am 27. Dezember begonnen. Zur Ausgabe kommen Einwohnermarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pf. sowie Zweiwochenmarken und Dreiwochenmarken in den entsprechenden Beträgen. Außerdem gibt es künftig eine Zusatzmarke für freiwillige Zusatzversicherung zu 1 M. Die neuen Marken sind nur für die Zeit vom 1. Januar zu verwenden. Für zurückliegende Perioden hat man die alten Marken zu stehen. Diese werden deshalb von den Postanstalten noch bis zum 30. Juni 1912 verkauft werden. Auch die Landbetriebe führen neben den neuen auch alte Marken mit sich. Wie lange dies zu geschähen hat, sollen die einzelnen Postamtsbesitzer bestimmen. Beim Ankauf von Versicherungsmarken wird das Publikum in den ersten Wochen nach dem 1. Januar von den Schalterbeamten ausdrücklich befragt werden, ob Marken für die Zeit vor oder nach dem 1. Januar gebraucht werden. Vom 1. Juli 1912 ab werden alle Marken nur noch von den Versicherungsanstalten an das Publikum verkauft. Bis zum 31. Dezember 1913 können alte Marken gegen neue Marken bei den Postanstalten noch umgetauscht werden, wenn sie nicht verdorben sind.

• (Achtzigster Geburtstag eines Ehepaars). Ehefrau a. D. Joh. Jollwoezny in Katscha, Kreis Gletwiz, der sich dort allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit erfreut, begeht am 4. Dezember mit seiner Ehefrau den 80. Geburtstag. Die Geburtstagskinder sind beide am 4. Dezember 1831 geboren. Beide sind noch trotz des patriarchalischen Alters außerordentlich frisch. Der Jollwoezny bekleidet heute noch die verbliebenste Stelle in seiner Gemelode. In 2 Jahren kann das Ehepaar das diamantene Jubiläum feiern.

• (Aus dem Zuge gesprochen). Etwa gewagten Sprung, der leicht größere Folgen haben konnte, unternahm Dienstag Nacht ein Buffetfräulein aus Nikolai. Das Fräulein, welches im Zuge gefahren, hatte das Aussteigen in Nikolai vergessen. Dies bemerkte sie, als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte. Kurz entschlossen sprang sie bei der E. D. Dittich'schen Papierfabrik aus dem Zuge. Mit einigen Hautabschürfungen am Auge und einer Armerverletzung ist die Dame noch glücklich davongekommen. — Ein geistkranker pensionierter Eisenbahnschaffner namens Richter, welcher in Begleitung seiner Frau aus einer Pension zurückkehrte, sprang auf der Strecke Schwednitz-Neichenbach, in der Nähe von Schwengfeld, ohne daß es ein Mitreisender hatte verhindern können, aus dem Zuge und blieb auf dem benachbarten zweiten Gleis mit geschwemmtem Kopfe tödlich liegen.

• (Gefangnis für Steuerhinterziehungen). In der kommenden preussischen Steuerreformelle wird sich unter anderem der Vorschlag befinden, Steuerhinterziehungen fortan nicht mehr nur mit Geldstrafen, sondern auch mit Gefängnisstrafen zu ahnden. Der Votier dieses Vorschlages ist der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Dr. Michalek.

• (Von der Klimentenhütte). Wie mitgeteilt wird, wird die Klimentenhütte am Kilmow über den Winter bewirtschaftet, sowie auch die Kobelbaha von der Klimentenhütte nach Wislitz-Bilkomitz eröffnet, wo Nobelen teilweise zu haben sein werden. Die Winterzimmer sind gut geheizt. Alles Nähere wird noch veröffentlicht. Die Kobelbaha ist 5 1/2 km lang.

• (102 Jahre alt). Im hohen Alter von 102 Jahren verstarb in Katschawitz bei Schilberg im Kreise Münsenberg die Arbeiterwitwe Malloowsk.

*** (Schlesischer Schützenbund).** Am 26. November tagte in Kattowitz das Präsidium des Schlesischen Schützenbundes, der jetzt 83 Schützen umfaßt, mit dem Vorstände der dortigen Schützenvereine, um das Programm für das vom 16. bis 23. Juni a. J. in Kattowitz stattfindende 24. Schlesische Provinzial-Bundesfesten festzusetzen. Der Schlesische Schützenrat wird am 16. Juni im Stadtorchester-Sitzungslokal abgehalten. Der Vorsitzende des Präsidiums, Stadtrat Linke (Glogau), wird sein Amt wegen Krankheit niederlegen. In das Festprogramm sind eine Fahrt nach der Dreifaltigkeitssäule und auf der Pyramide und Festvorstellung im Apollotheater vorgesehen.

*** (Das Loch des glücklichen Gewinners).** Der glückliche Gewinner des Großen Loses der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Schweden, Zimmermann Kosske, hat einfindigen Reichtum. Er kann jetzt das Los nicht vorweisen und vermutet, daß es ihm von seinem Bruder, der seit drei Wochen eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Vörlitz abzubüßen hat, samt seiner Briefstapel mit seinen Legitimationspapieren entwendet worden ist. Natürlich bekommt er das Geld unter diesen Umständen nicht ausgezahlt. Man darf gespannt sein, ob sich das Los bei der Verwaltung des Zuchthauses vorfinden wird.

*** (Zum Raubmord in Zawodzie).** Der Fleischermeister Kędziolka, der in Glogau die Goldarbeiter Chappert aus Sosnowitz in Zawodzie ermordet und beraubt hatte, wurde Montagabend in der Wohnung seines Schwagers in Zawodzie verhaftet und in das Butheuer Untersuchungsgefängnis geschafft, wo sich sein Mörder und Mordgenosse bereits befindet. Kędziolka ist ein schwächlicher Mensch, der sich seit der Entdeckung nach der Tat einen Vollbart stehen ließ, um sich möglichst unkenntlich zu machen. Kędziolka zeigt keine Reue und bequemt sich bald nach seiner Festnahme zu einem auffälligen Geständnis, das sich im wesentlichen mit dem Geständnis seines Mörders Koczynski deckt. Infolgedessen drückender Verdacht gegen den Koczynski hatte derselbe schon vor längerer Zeit die Absicht, den Chappert, dessen Missetat ihm bekannt war, zu erwidern und sich durch dessen Verabreichung die Geldmittel zur Deckung seiner Schulden zu verschaffen. Beide Mörder haben im vollsten Einverständnis gehandelt und für die Tat alles vorbereitet. Als Chappert eingetreten war und am Tisch Platz genommen hatte, schlug ihn Kędziolka mit einem Axtbolzen festlich auf den Kopf, worauf der Mann bewusstlos von Stühle saß. Koczynski verfrachtete ihn auf der Erde liegend mehrere Meßerstücke in die Brust und schalt ihm alsdann mit dem sog. Säbermesser den Hals durch. Am übrigen drückt sich das Geständnis beider Mörder vollständig, nur hauptsächlich Kędziolka, unter dem Einfluß seines Mörders gestanden zu haben. Von dem geraubten Gelde will Kędziolka nur 160 Mark erhalten haben. Er wandte sich zuerst nach Breslau, blieb aber nur einen Tag dort, dann begab er sich nach Bielezka, von wo er sich nach Verbrauch des größten Teiles seines Geldes nach Ratibor begab. Hier beschäftigte er sich durch den Verkauf eines Knochens und fuhr dann nach Glogau. Dort wurde der Rest des Säbelschwertes verbraucht und Kędziolka begab sich zu Fuß nach Zabrze, wo er sich die letzten acht Tage aufhielt, bis ihn der Hunger in die Wohnung seines Schwagers, des Arbeiters Schifora, trieb, wo er von diesem Geld forderte. Schifora benachrichtigte sofort die Polizei, welche wenig später wegen der auf die Ergreifung des Kędziolka gesetzten Belohnung als in Erwägung der Tatsache, daß ein Mordmörder nicht mehr zu seiner Familie gehöre und im Interesse der öffentlichen Sicherheit dinglich gemacht werden müsse. Kędziolka sagte seiner Verhaftung durch die beiden Polizeibeamten keinen Widerstand entgegen. Waffen wurden bei ihm nicht vorgefunden. Er war aller Geldmittel barm. Der Mörder wurde sofort dem Polizeigefängnis zugeführt. Die Verhandlung wider die Mörder dürfte, da beide geständig sind, in der ersten Schwurgerichtsperiode des neuen Jahres stattfinden.

*** (Zurückführung).** 26. November. Ein 3-jähriges Kind, dem sofort über 80 Mitglieder beitraten, hat sich hier gebildet.

Kattowitz, 30. November. Das grausame Mordmord des jüdischen Goldarbeiters Chappert aus Zawodzie durch den Fleischer Felix Koczynski und seinen Gefellen Matias Kędziolka hat für viele oberflächliche Fleischer recht unangenehme Folgen. Die jüdischen Geschäftleute von Sosnowitz und Zawodzie haben den gemeinsamen Beschluß gefaßt, keinem Fleischer Oberlohn mehr zu kreditieren.

Laurahütte-Gleimowitz, 30. Nov. Auf die Petition um Eröffnung eines Amtsgerichts für unseren Doppelort ist jetzt an den kaiserlichen Verle ein Antwort eingegangen und zwar dahin, daß der Justizminister ein Bedauern hierüber nicht anerkennt.

Reuthe D., 30. November. Unter dem Verdacht, in dem Nordprozeß Valeraus vor dem Schwurgericht in Reuthe einen Meineid geleistet zu haben, ist die Geliebte des Verurteilten zum Tode verurteilten Raubmörders Valeraus in Untersuchungshaft genommen und dem Reutheer Gerichtshof angeklagt zugeteilt worden. — Der Hauswächter aus dem Café Hohenzollern ist auf der unbedenklichen Treppenstufe abgestürzt und unten mit gebrochenem Genick tot liegen geblieben.

Reuthe D., 30. November. Bei einem neuen Lokaltermin in der Wohnung Koczynski, wozu dessen Ehefrau hinzugezogen wurde, gestand diese, daß der Mord schon vor längerer Zeit geplant sei. Als Chappert am Nordtage die Wohnung Koczynski betrat, übergab ihm dieser sofort. Sie rangen miteinander, und während beide noch im Kampfe lagen, trat der Geflügelhändler ein und schlug dann mit einer Axt auf Chappert ein, der bewusstlos zusammenbrach und dann von Koczynski abgedrückt wurde. Chappert hatte etwa 4000 Mark bei sich. Davon gab Koczynski seiner Frau eine Summe zum Aufbewahren mit den Worten: „Es hat sich nicht gelohnt“. Kędziolka bekam 200 Mark.

Reuthe D., 30. November. (Nordprozeß.) Vor dem 24-jährigen Schwurgericht wird gegen den 24 Jahre alten Grabenarbeiter Mathias Blata wegen Mordes, gegen den 27 Jahre alten Vorarbeiter Franz Merta wegen Aushilfsung zum Mord und gegen den 21 Jahre alten Arbeiter Josef Wisniewski wegen Begünstigung des Mordes verhandelt. Die drei Angeklagten bewohnten in Adolfsstraße gemeinschaftlich eine möblierte Wohnung. Am 3. Oktober d. J. hat Blata die noch nicht 16 Jahre alte ledige Marija Mordla, welche bei den Angeklagten eine zeitlang die Wirtin besorgte, wie er angibt, mit deren Einverständnis erschossen. Blata und Merta hatten beide Beziehungen zu dem Mädchen und standen sich als Rivale gegenüber. Die ungeschminkte Schilderung ihrer Verhältnisse, wie die Angeklagten sie gaben, gewährte einen höchst traurigen Einblick in die Lebensverhältnisse der jugendlichen Arbeiterbevölkerung, namentlich in städtischer Beziehung.

Stettin, 30. November. In der letzten Stadtratsversammlung verlor das Stadtratskollegium infolge eines Konfliktes seinen Stadtratspräsidenten Herr Gruber. Es handelte sich um Einführung der Umsatzsteuer, die schon einmal abgelehnt worden ist. In der letzten Sitzung wurde der Magistrat jedoch neuerdings beauftragt, die Vorlage nochmals einzubringen. Der Stadtratspräsident wandte sich gegen das Projekt, das er als eine weitere ungerückte Belastung der Hausbesitzer bezeichnete. Die Versammlung beschloß schließlich Kommissionsberatung. Als nun der Stadtratspräsident bei der Wahl in die Kommission übergegangen wurde, legte er sein Amt nieder und verließ sofort den Sitzungssaal.

Glogau, 1. Dezember. In Milbau, Kreis Glogau, wurden in der Verwaltung der Spar- und Darlehnskasse große Veruntreuungen entdeckt. Man spricht von einem Fehlbetrag von zweihunderttausend Mark.

Vermischtes.

— Der Kaiser hat der Frau des Schneidermeisters Schulz in Stiege bei Malzenow zu ihrem 80. Geburtstag ein Auzert mit einem Hundertmarkstück überreichen lassen. Frau Schulz hatte einmal, als sie noch Wauerntochter war, den damaligen Prinzen Wilhelm, der sich auf der Jagd verirrt hatte, mit Kaffee und Landbrot bewirtet und mit ihm, ohne zu wissen, wen sie für sich hatte, in freimütiger Weise geplaudert.

— Ein begnadigter Kommerzienrat. Dem früheren Besitzer der Altonaer Waddelweide, dem ehemaligen Kommerzienrat Müller in Altona, der feinerzeit mit elf Millionen Mark fallierte und wegen Betruges zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist, wie aus Hamburg geschrieben wird, ein Jahr dieser Strafe im Gnadenwege erlassen worden, so daß zum April 1912 seine Entlassung aus der Strafkolonie erfolgen wird.

— Der Berliner Vorkraus beschäftigt noch immer lebhaft die Gemüter. Die beiden Mörder, der Agent Canello und der Postillon Wendt, beschuldigen sich gegenseitig der Anführung zu dem Verbrechen; es scheint aber so, als ob der Postillon der Urheber des ganzen Attentats gewesen ist. Interessant ist, das Wendt eingekandt, seine horrenden Wertverluste hätten ihn verleitet, den Raub auszuführen. Die Wärfare wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß die Geldanlagen der Berliner Wähler noch besser geschützt werden, als es bisher geschah.

— Um 85 Pfennig sechs Jahre ins Zuchthaus. Das Schwurgericht in Bamberg verurteilte den Tagelöhner Kutter aus Neumarkt, der einer Botenfrau die Geldbörse mit 85 Pfennig Inhalt gewaltsam entnommen hatte, wegen Straftatens zum sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

— Selbstmord einer Kindermörderin in Gefängnis. Im Bremer Untersuchungsgefängnis hat die erst 16jährige Anna Buch, die wegen Kindesmordes verhaftet worden war, sich mit dem Petroleum der Zellenlampe übergeben und in Brand gesetzt. Als man die Zelle betrat, war das Mädchen bereits tot.

— Begnadigung einer Mörderin. Beim k. k. Landesgericht in Wien langte in Straffachen die Allerhöchste Entschuldig ein, mit welcher Marie Bartusch, welche wegen Mordes an der buchtigen Näherin Luise Weiß zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, begnadigt wird. Der Oberste Gerichtshof wandelte die Strafe in lebenslänglichen schweren Kerker, verhängt durch Festsitz und Dummheit am 21. Dezember jeden Jahres, als dem Tage der Tat, um.

— Baron Rothschild gestorben. Baron Gustav v. Rothschild ist in Paris im 83. Lebensjahre gestorben. Sein Erbe ist sein eigener Sohn Robert. Baron Gustav war österreichisch-ungarischer Generaloffizier.

— Ghetto in Wien, 29. November. In einem Ort bei Willkowitz brauen sechs Wanditen in die Wohnung eines litauischen Besitzers, raubten 800 Mark Gold, Wäsche und Kleidungsstücke und erschlugen den Besitzer und seine Frau. Drei Mann wurden bereits verhaftet.

— Wien, 29. November. Das Schwurgericht begann heute den Prozeß gegen den sozialistischen Tischlergehilfen Nikolaus Niegus, der in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. Oktober 4 Schüsse von der Galerie auf die Ministerbank abgab, und der ersten Vernehmung gestand, auf den Justizminister getroffen zu haben. Das Gutachten der Richter geht dahin, daß Niegus infolge erblicher Verfassung zwar ethisch befeht, aber nach seiner Richtung geistesgestört ist und auch zur Zeit der Tat sich nicht im Zustande vorübergehender Geistesverwirrung befand.

Schwere Sorgen hat mancher Landwirt in diesem Herbst um sein Vieh, nachdem er es von der Weide in den Stall nehmen mußte. Raum kann er es erwarten, es wieder anzubringen, denn die Futtervorräte sind knapp. Damit Viehen und Futterfelder zeitig neues Grünfutter geben, dünge man sie schon jetzt mit Thomasmehl und nicht erst im kommenden Frühjahr.

In der heutigen Nummer dieses Blattes befindet sich ein Inserat der Firma **Multiplex-Fabrik-Industrie, G. m. b. H., Berlin, Lindenstr. 106**, welches sehr interessante Weihnachtartikel enthält. — Diese als sehr leistungsfähig abkannante Firma bietet ihren Kunden durch Güte und Schönheit ihrer Waren zu sehr billigen Preisen ganz besondere Vorteile. Werholz die Multiplex-Fabrik-Industrie, G. m. b. H., Berlin, Lindenstr. 106, für die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe angelegentlich empfohlen werden kann.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 23. November dem Hausbesitzer Viktor Rouch eine Tochter.

Geschlehen.

Am 25. November der Tischlermeister Wilhelm Erdmann aus Antonienhütte und die unverheiratete Franziska Brzunka von hier; am 27. der Bahnarbeiter Franz Ogermann und die unverheiratete Franziska Brzunka, beide von hier; der Schulbeamter Franz Ballowski und die unverheiratete Marie Emiliana, beide von hier; der Kaufmann Johann Eosalla aus Zaborze und die unverheiratete Marie Lipka von hier.

Sterbefälle.

Am 24. November der Stadtbauer Joseph Profk, 45 Jahre alt; der Auszügler Johannes Gruner, 79 Jahre alt; am 28. die Witwe Angelika Weiß, geb. Suboschik, 64 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Die aus Anlaß der Maul- und Klauenseuche für die hiesige Stadt angeordneten Einreisepflicht-Bestimmungen werden hiermit sämtlich aufgehoben.

Sohrau O.S., den 1. Dezember 1911.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der Stadt Sohrau O.-S.

Donntag, den 3. Dezember 1911, nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

im Stadtrats-Sitzungslokal.

Tages-Ordnung.

- 1) Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren: Dampfzylinderfabrik Richard Dudek (Arbeitgeber), Zylinderfabrik Max Kozlowski (Arbeitnehmer) und Obermüller Karl Kurzawe (Arbeitnehmer).
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1911.

Sohrau O.S., den 20. November 1911.

Der Vorsitzende
der gemeinsamen Ortskrankenkasse.
I. Gregeratzki.

Eine Dorfschmiede

an der Provinzial-Chaussee Pleß-Sohrau in der Nähe einer Dampfzylinder- und Dampfmaschine vom 1. Januar 1912 ab zu verpachten. Näheres zu erfahren beim Gastwirt **Borzutki, Radostowiz.**

Danksagung.

Für die Beweise von Teilnahme anlässlich des Todes und der Beerdigung unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, der

Frau Angelika Weiß

geb. Luboschik

sprechen hierdurch namentlich dem Herrn Pastor Jendersie für die Trost Worte am Grabe, den lieben Schwestern des städt. Krankenhauses für die aufopfernde Pflege, sowie Allen, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, den herzlichsten Dank aus.

Sohrau OS., den 1. Dezember 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Slavierstimmer!

Am Dienstag, den 5. Dezember cr. ist ein erstklassiger Stimmer, Herr Rudolf Staschik, Rohberg - Beuthen O.S. hieselbst anwendend. Meldungen in der Exped. d. Bl.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 2. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).
Der Liedmeister.



Sonnabend, den 2. Dezember cr.

Schweinschlachten.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Wellfleisch und Wellwurst.

Abends: Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein

A. Nowak.

Billige Pelzwaren

offeriert so lange der Vorrat reicht

Hermann Badrian, Sussetz.

Neue Pelzhosen und Pelzjacken
für Männer von 13,50 M. an.

Neue Pelzjacken mit Stammgarnbezug
für Frauen von 21,50 M. an.

Gebrauchte Herrengehpelze
gut erhalten von 28,50 M.

Gebrauchte Herren Pelzpatots
mit neuem Bezug von 48,00 M.

Neue Herren Pelzmützen
fog. Astrachaner 4,50 M.

Gramophone

Schallplatten (neueste Schläger), Stifte 2c.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Elektr. Taschenlampen, Batterien usw.
Fahrerlaternen, Brenner und Ersatzteile,
Karbid offeriert zu billigsten Preisen

Bruno Elias, Sohrau O.-S.

Abteilung Fahrräder.



Offerte von verschiedenen Gruben
Stück-, Würfel- und Nuß-Kohlen

Auch Kohlen der Brodgrube.

Bei Bestellung von 5 Str. schon frei Haus.

Joh. Steklara.

Zum Antritt am 2. Januar 1912 suchen
wir einen tüchtigen, zuverlässigen

Kesselheizer.

Paulshütte.

Im hiesigen Gerichtsgefängnis
wird Holz zum Bekleinen angenommen.

Wählerversammlung.

Sonntag, den 10. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr

findet im Saale des Hotel Wittig, Rybnik die

General-Versammlung

des Deutsch-Vaterländischen Wahlvereins für den Kreis Rybnik
statt, zu welcher die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Beschlusfassung über die Aufstellung des Reichstagskandidaten.
- 4) Verschiedenes.
- 5) Einziehung von Beiträgen.

Der Vorstand des Deutsch-Vaterländischen Wahlvereins
für den Kreis Rybnik.

Vorläufige Anzeige!

Fischer's große Raubtier-Ausstellung

trifft in den nächsten Tagen hier in Sohrau O.S.

auf dem Strohmart ein und wird da seine
Vorstellungen geben.

— Alles Nähere durch Plakate und Annoncen. —

Pferde zum Schlachten werden stets angekauft.

Der Besitzer. Hermann Thiele.

Unser

Weihnachtskatalog

enthält zu niedrigen Preisen sehr interessante,
für jedermann nützliche und zu Geschen-
ken besonders geeignete Artikel.

Grosse Freude

bereiten jeder Hausfrau unsere neuesten
Hilfsmittel für die Küche.

— Katalog vollständig umsonst. —

Multiplex Fahrrad-Industrie 106
G.m.b.H., Berlin, Lindenstr. No.



Morgen Sonnabend

Schweinschlachten.

Vormittags: Wellfleisch und Wellwurst.

Abends: Gebratene Wurst.

Es ladet ergebenst ein

R. Neugebauer.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!



Stets frisch und in großer Auswahl vorrätig bei

A. Borinski, Ring.

Zur Aufklärung

über die Herstellung von Palmin!

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Palmin
sei ein aus verschiedenen Fetten zusammen-
gelegtes Kunstprodukt, das irgend welche
unbekannten Zusätze oder Beimischungen
enthalte.

Obwohl schon der überaus reine Geschmack
des Palmin erkennen läßt, daß diese An-
schauung auf einem Irrtum beruht, erklären
wir, um Mißverständnisse zu beseitigen:

Palmin ist absolut reines Pflanzen-
fett und besteht einzig und allein
aus dem sehr fettreichen Fleisch der
Kokosnuß; es wird daraus durch
Pressung und Reinigung gewonnen
und weist keinerlei Zusätze irgend
eines anderen Stoffes auf (auch
kein Wasser), enthält vielmehr 100%
reines Fett.



Palmin ist neuerdings auch weich
(schmalzähnlich) zu haben.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

Verlangen Sie Putzin-
Blechflaschen nur mit ges. gesch.
Spartropf-Einrichtung.

D.R. Patent 228272. D.R.G.M. 444387.



In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk.
Überall erhältlich.